Kleine Schritte. Große Wirkung.

Das Notizbuch für Nachhaltigkeit in Tourismusbetrieben.

Wissen. Impulse.
Und Raum für eigene Gedanken.

Inhaltsverzeichnis

So verwendest du dieses Notizbuch ..... **S. 4**
Wichtige Kontakte ..... **S. 9**
Welcher Typ bist du? ..... **S. 12**
Kommunikation ..... **S. 14**
Kultur & Soziales ..... **S. 20**
Natur ..... **S. 28**
Energie ..... **S. 36**
Wasser & Reinigung ..... **S. 42**
Regionalität & Kreislaufwirtschaft ..... **S. 48**
Mobilität ..... **S. 58**
Umweltzeichen-Zertifizierung ..... **S. 65**
Zusammenfassung & Abschluss ..... **S. 66**

„Nachhaltigkeit bedeutet für uns, Verantwortung für das zu übernehmen, was uns umgibt – und sie im Alltag wirklich zu leben. Für uns ist Nachhaltigkeit kein Trend, sondern eine Haltung, die man jeden Tag leben kann."

Gerti Brugger & Jan Raneburger, Kesslerstadel



So verwendest du dieses Notizbuch.

Nachhaltiges Handeln soll Spaß machen.
Dieses Buch ist kein Lehrbuch.
Es ist dein persönlicher Begleiter.

Du kannst darin markieren. Notizen machen.
Ideen sammeln. Maßnahmen planen.

Jedes Thema besteht aus denselben Bausteinen: Nützliche Infos, weiterführende QR-Codes sowie eine konkrete Checkliste mit Handlungsempfehlungen.

Du entscheidest selbst, womit du beginnen möchtest.

Es gibt kein Richtig oder Falsch.
Nur den ersten Schritt.

Nachhaltigkeit im Tiroler Tourismus – ein Thema, das uns alle angeht.

Gastgeben mit Verantwortung
Tourismus und Nachhaltigkeit gehören zusammen – heute mehr denn je. Nachhaltigkeit ist kein einzelnes Projekt, sondern eine Haltung mit vielen Handlungsfeldern: Mobilität, Klimawandel, Kreislaufwirtschaft, Kommunikation, Barrierefreiheit, wirtschaftliche Effizienz und mehr. Sie betrifft uns alle – Gäste, Betriebe, Destinationen.

Gastfreundschaft bedeutet Verantwortung zu übernehmen – für die Menschen, die bei dir Urlaub machen, für deine Mitarbeitenden, für die Region und für kommende Generationen.

Nachhaltigkeit steckt dabei oft schon in vielen kleinen Entscheidungen des Alltags: beim Einkauf regionaler Produkte, beim sorgsamen Umgang mit Energie und Wasser, bei der Anreise deiner Gäste oder im respektvollen Miteinander.

Dieses Notizbuch begleitet dich Schritt für Schritt, zeigt dir wo du ansetzen kannst, welche Maßnahmen sich bewähren und wie du deine Gäste auf dem Weg mitnimmst.

Denn nachhaltiger Tourismus braucht nicht wenige, die es perfekt machen – er braucht viele, die anpacken.

Wir freuen uns, diesen Weg gemeinsam mit dir zu gehen.

Dein Kompetenzzentrum Nachhaltigkeit der Tirol Werbung.



© Alpbachtal Tourismus – Mathäus Gartner

Dein Weg zu mehr Nachhaltigkeit beginnt hier.

Nachhaltigkeit entscheidet mit.

Ein wichtiges Buchungskriterium

Die Themenstudie Nachhaltigkeit der Tirol Werbung zeigt: Alpenurlaubsaffine Gäste aus Deutschland erwarten heute authentische, sichtbare und glaubwürdige Maßnahmen. Wer diesem Anspruch gerecht wird und transparent kommuniziert, stärkt seine Wettbewerbsfähigkeit und erreicht gezielt eine wachsende, bewusst handelnde Zielgruppe.

33 %
sehen nachhaltige Angebote als buchungsentscheidend.

78 %
sind grundsätzlich offen für nachhaltige Unterkünfte.

44 %
akzeptieren für ein nachhaltiges Angebot bis zu 10 % Aufpreis.

84 %
können sich eine umweltfreundliche Anreise vorstellen – fast die Hälfte davon sogar mit längerer Reisezeit.

Was Gäste vor Ort überzeugt

- Schutz von Natur- und Landschaftsräumen, geführte Naturwanderungen
- Konkrete Klimaschutzmaßnahmen im Betrieb (z.B. Tausch der alten Ölheizung, Photovoltaik oder Bahnhof-Shuttle)
- Ressourcenschonende Technik (z.B. Wassersparduschköpfe, Bewegungsmelder oder papierloser Check-in)
- Umweltfreundliche Mobilität vor Ort (sichtbare Angebote von Öffi-Fahrplänen, E-Mobilität oder Radangeboten)
- Regionale, biologische Lebensmittel und Zusammenarbeit mit lokalen Produzent:innen

Hier geht's zur Studie

Quelle: Themenstudie Nachhaltigkeit, Deutschland, Tirol Werbung, 2025

Gemeinsam sind wir stärker.

Deine Ansprechpersonen für Nachhaltigkeit im Tiroler Tourismus

Du hast Fragen, suchst praxisnahe Unterstützung oder willst wissen, welche nächsten Schritte für deinen Betrieb sinnvoll sind? Du musst dabei nicht alle Antworten selbst kennen.

Regionale Ansprechpersonen
In jedem Tiroler Tourismusverband gibt es eine gesetzlich verpflichtende Nachhaltigkeitskoordination als deine erste Anlaufstelle vor Ort. In vielen Regionen stehen Betrieben zudem Vermieter:innen-Coaches zur Seite. Eine Auflistung findest du über den QR-Code.

Kompetenzzentrum Nachhaltigkeit Tirol Werbung
Unser Anspruch ist es, Verantwortung zu übernehmen, übergeordnete Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und gemeinsam mit Partner:innen und Stakeholdern zukunftsorientierte Lösungen zu entwickeln. Du erreichst uns am besten unter: nachhaltigkeit@tirolwerbung.at

Weitere wichtige Anlaufstellen:

In Tirol gibt es zahlreiche Institutionen und Ansprechpersonen, die dich mit Beratung, Förderungen und Fachwissen unterstützen, von der ersten Frage bis zur Umsetzung konkreter Maßnahmen im Betrieb.

- Agrarmarketing Tirol
- Energieagentur Tirol
- Klimabündnis Tirol
- Standortagentur Tirol
- Wirtschaftskammer Tirol
- VTT-Vermieterakademie
- U.v.m

Hier gelangst du zu den Kontaktdaten der wichtigsten Anlaufstellen

Notiere hier Name und Kontakt von Nachhaltigkeitskoordinator:in und Vermieter:innencoach in deinem Tourismusverband.

Was machst du bereits im Bereich Nachhaltigkeit? Wo stehst du noch vor Herausforderungen? Welche Themen interessieren dich besonders?
Halte hier deine Gedanken oder ersten Ideen fest.

Platz für deine Notizen.

Welcher Typ bist du?

Kreuze pro Frage die Antwort an, die am besten zu dir passt. Zähle danach, welches Symbol du am häufigsten angekreuzt hast. Die Auswertung findest du auf der nächsten Seite.

1. Ein Gast fragt dich, was dein Betrieb für Nachhaltigkeit tut. Du erzählst von …

- ☐ eurer Technik und den eingesparten Kilowattstunden.
- ☐ eurem Frühstück aus der Region und eurem Garten.
- ☐ eurem engagierten Team und den Menschen dahinter.
- ☐ den nachhaltigen Wegen für Gäste – von der Anreise bis zur Wanderung mit Öffis.

2. Ein freier Nachmittag im Betrieb. Was packst du an?

- ☐ Zähler ablesen, tropfende Wasserhähne reparieren.
- ☐ Blumenwiese säen, Speisekarte mit saisonalen Zutaten auffrischen.
- ☐ Infos für die Gästemappe schreiben, mit dem Team über neue Ideen plaudern.
- ☐ Einkauf und Lager durchgehen: Einweg raus, Mehrweg rein.

3. Was macht dir bei der Arbeit am meisten Freude?

- ☐ Wenn die Zahlen stimmen und die Rechnung sinkt.
- ☐ Wenn Gäste von einem Spaziergang durch unsere Umgebung schwärmen.
- ☐ Wenn sich Gäste willkommen fühlen und wiederkommen.
- ☐ Wenn ein neuer Ablauf im Haus von Anfang an rund läuft.

4. Bei einer neuen Idee denkst du als Erstes:

- ☐ „Was kostet das – und was spart es?“
- ☐ „Was bedeutet das für Natur und Region?“
- ☐ „Wie erkläre ich das meinem Team und meinen Gästen?“
- ☐ „Wie schaffen wir das ohne großen Aufwand im Alltag?“

5. Dein Motto?

- ☐ „Was man misst, kann man verbessern.“
- ☐ „Von hier, für hier.“
- ☐ „Gastfreundschaft beginnt bei den Menschen.“
- ☐ „Der Weg ist das Ziel.“

Das ist dein Startpunkt.

Welches Symbol hast du am häufigsten angekreuzt?

Tüftler:in

Du liebst Zahlen, Technik und Einsparpotenzial und siehst schnell, wo im Haus Energie oder Wasser verloren geht.

Dein Startpunkt: Energie oder Wasser & Reinigung

- ◯ Heizungsregelung bedarfsgerecht einstellen
- ◯ Tropfende Wasserhähne und WC-Spülungen umgehend reparieren
- ◯ Auf LED umsteigen

Naturfreund:in

Für dich beginnt Nachhaltigkeit vor der Haustür – in Landschaft, Garten und auf dem Teller.

Dein Startpunkt: Natur oder Regionalität & Kreislaufwirtschaft

- ◯ Alpenmanifest sichtbar im Betrieb platzieren
- ◯ Grünflächen naturnah gestalten: heimische Pflanzen, kein Chemieeinsatz
- ◯ Produkte aus eigenem Garten auf der Speisekarte kennzeichnen

Gastgeber:in mit Herz

Du machst Gäste zu Stammgästen und dein Team zum Rückgrat des Betriebs.

Dein Startpunkt: Kommunikation oder Kultur & Soziales

- ◯ Bisherige Nachhaltigkeitsaussagen überprüfen und mit Belegen ergänzen
- ◯ Anonyme Ideenbox für das Team einführen
- ◯ Gäste mit einem herzlichen „Griaß di!“ begrüßen

Wegbereiter:in

Du machst es Gästen und Team leicht, das Richtige zu tun – einfach und im Alltag.

Dein Startpunkt: Mobilität oder Regionalität & Kreislaufwirtschaft

- ◯ Auf Website und Buchungsbestätigung über öffentliche Anreise informieren
- ◯ Sichere, wettergeschützte Radabstellplätze anbieten
- ◯ Mehrwegsysteme statt Einweg nutzen

TIPP Mischtyp? Perfekt! Such dir das Kapitel aus, das dich am meisten reizt, und mach einen ersten Schritt.



Nachhaltigkeit sichtbar machen.

Gute Kommunikation schafft Vertrauen

Gäste informieren & einbinden.

Zeig, was du tust – und lade zum Mitmachen ein
Entscheidend ist nicht nur nachhaltiges Handeln selbst, sondern wie offen und glaubwürdig darüber kommuniziert wird. Statt vager Werbefloskeln zählen klare, belegbare Aussagen und authentische Geschichten – etwa über lokale Landwirt:innen oder Gäste, die mit dem Zug in die Berge reisen und den Urlaub schon mit der Anreise starten – denn genau diese Geschichten bleiben nachhaltig in Erinnerung und bewirken ein Umdenken. Informiere Gäste, Besucher:innen und Lieferant:innen sichtbar über gesetzte Maßnahmen und lade sie zur Mitwirkung ein, etwa bei Abfalltrennung oder Energie- und Wassersparen – in Gemeinschaftsräumen, im Zimmer und digital.

Maßnahmen, die dazu beitragen:

- ◯ Nachhaltigkeits-Maßnahmen verschriftlichen
- ◯ Informationen über gesetzte Maßnahmen in Gemeinschaftsräumen und/oder Zimmern sichtbar machen
- ◯ Hinweise zum Wasser- und Energie sparen für Gäste sichtbar platzieren
- ◯ Mülltrennung einfach erklären
- ◯ Öffentliche Mobilitätsangebote aktiv bewerben
- ◯ Alle Informationen auch digital bereitstellen (z.B. Website, digitale Gästemappe...)

TIPP

Fertige Textvorschläge zur Gästeinformation findest du zum Download auf unserer Website – einfach herunterladen und direkt einsetzen, z.B. als Sticker oder Aufsteller am Frühstücksbuffet.

Textvorschläge zum Download

Die EmpCo-Richtlinie.

Greenwashing war gestern
Pauschale Begriffe wie „nachhaltiger Urlaub“ oder „klimaneutral“ gelten ohne ausreichenden Beleg mittlerweile als irreführend. Die Empowering Consumers Directive (EmpCo) schafft seit Herbst 2026 einen verbindlichen EU-Rahmen für glaubwürdige Nachhaltigkeitskommunikation. Erlaubt sind Aussagen künftig nur noch, wenn sie eindeutig belegbar sind.

Spezifisch
konkrete Leistungsbeweise statt pauschaler Aussagen

Nachweisbar
Belege und anerkannte Zertifizierungen anführen

Echter Mehrwert
Keine Selbstverständlichkeiten als Leistung verkaufen

Maßnahmen, die dazu beitragen:

- ◯ Bisherige Nachhaltigkeitsaussagen überprüfen und mit konkreten Belegen und spezifischen Beispielen ergänzen
- ◯ Ab sofort jegliche Nachhaltigkeits-Kommunikation nach EmpCo-Vorgaben formulieren
- ◯ Website auf Nachhaltigkeits-Aussagen überprüfen und ggf. anpassen
- ◯ Wordings in Broschüren in der nächsten Überarbeitung ggf. anpassen
- ◯ Social-Media-Beiträge kontrollieren und ggf. anpassen
- ◯ Auf geprüfte Zertifizierungen wie das EU Ecolabel oder das Österreichische Umweltzeichen setzen

Hinweis: Diese Informationen dienen der ersten Orientierung und ersetzen keine Rechtsberatung. Für eine verbindliche Einschätzung wende dich an eine Rechtsanwältin, einen Rechtsanwalt oder eine fachkundige Stelle.

Weiterführende Informationen zur EmpCo-Richtlinie

Was nimmst du dir aus dem Kapitel „Kommunikation“ konkret vor?
Halte hier deine nächsten Schritte, Ideen oder offenen Fragen fest.

Platz
für
deine
Notizen.



© Alpbachtal Tourismus, shotandstyle.com

Gemeinsam Werte schaffen.

Weil Tourismus von Menschen lebt

Verantwortungsvolle Arbeitsbedingungen.

Nachhaltigkeit hat auch eine soziale Dimension
Gesunde Arbeitsbedingungen, weniger Ungleichheit, mehr Gemeinschaft und Bildung stärken die soziale Nachhaltigkeit. Damit solche Maßnahmen wirken, müssen sie gelebte Unternehmenskultur sein, getragen von der Führungskraft selbst. Das schafft Bindung und Identifikation – und sollte auch nach außen kommuniziert werden.

Darum lohnt es sich:

- Höhere Mitarbeiter:innenzufriedenheit – z.B. durch flexible Arbeitszeiten oder Unterstützung bei der Wohnungssuche
- Stärkere Bindung an den Betrieb – etwa durch faire Bezahlung, Benefits und Weiterbildungsangebote
- Weniger Fluktuation – gesündere, planbarere Arbeitsbedingungen senken die Wechselbereitschaft
- Mehr Ideen aus dem Team – eine offene Feedbackkultur fördert Eigeninitiative und Sinnhaftigkeit

TIPP

Frage jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter: **Welche kleine Veränderung würde unseren Betrieb nachhaltiger machen?** Die Antworten überraschen oft.

Maßnahmen, die dazu beitragen:

- ◯ Nachhaltigkeitsthemen regelmäßig im Teammeeting besprechen
- ◯ Dienstpläne gemeinsam abstimmen
- ◯ Regionale und gesunde Verpflegung für Mitarbeitende anbieten
- ◯ Zuschuss zum Klimaticket beisteuern
- ◯ (Anonyme) Ideenbox einführen
- ◯ Erfolge gemeinsam feiern

Weitere Infos zum Arbeiten im Tourismus und Tipps zu nachhaltigen Arbeitsbedingungen

Betriebe mit ausgeprägten Nachhaltigkeits- und CSR-Richtlinien verzeichnen laut Studien im nachhaltigen Personalmanagement bis zu 15 % weniger Fluktuation als der Branchendurchschnitt.

Quelle: Bhaswani & Hymavathi, 2024

Authentizität statt Inszenierung.

Zeig, was Tirol für dich persönlich besonders macht
Innerhalb der sozialen Säule der Nachhaltigkeit kommt der Kultur eine wichtige Rolle zu. Geprägt wird Tirols Kulturlandschaft vor allem von Kontrasten: Tradition trifft auf Moderne, der Tiroler Dialekt harmoniert mit internationalen Gästen, historische Bauten stehen neben zeitgenössischer Architektur, die Digitalisierung macht kulturelle Identität neu erlebbar und traditionelle Handwerkskunst verbindet altes Können mit neuen Ideen und Technologien. Für deine Gäste zählt vor allem eines: Authentizität.
Ein echtes, unverfälschtes Tirol ist besonders attraktiv.

Maßnahmen, die dazu beitragen:

- ◯ Gäste mit einem herzlichen „Griaß di!“ begrüßen und ihnen spielerisch Dialektwörter beibringen
- ◯ Regionale Kulturhighlights (Feste, Museen, Galerien) in der Gästemappe, an der Rezeption oder auf der Website bewerben
- ◯ Lokale, kulinarische Spezialitäten aktiv in Angebot und Kommunikation einbinden
- ◯ Rezepte mit Gästen teilen, z.B. ein Tiroler Traditionsgericht zum Nachkochen
- ◯ Kontakt zu lokalen Handwerksbetrieben herstellen, Einblicke oder Besuche ermöglichen
- ◯ Persönliche Tipps und eigene Geschichten weitergeben statt Standardinformationen

Weitere Infos und hilfreiche Tools zum Thema Kultur

Barrierefreiheit als Qualitätsversprechen für alle.

Für wenige unentbehrlich, für viele nützlich, für alle komfortabel
Jede vierte Person in Europa lebt mit einer Form von Einschränkung*. Barrierefreiheit verbessert nicht nur die Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderungen, sondern erhöht den Komfort für alle Gäste – etwa Familien mit Kinderwagen, ältere Menschen oder Personen mit vorübergehenden Einschränkungen. Oft setzt dein Betrieb unbewusst schon gute Maßnahmen um – mach sie sichtbar.

Maßnahmen, die dazu beitragen:

- ◯ Website barrierefrei gestalten
- ◯ Bauliche Barrierefreiheit prüfen: stufenlose Wege, Bewegungsflächen, Rampen, Lifte, Leitsysteme
- ◯ (Einzelne) Zimmer und Sanitärbereiche barrierefrei ausstatten und diese aktiv bewerben
- ◯ Informationen zur Barrierefreiheit auf der Website einfach auffindbar machen
- ◯ Team im sensiblen Umgang mit Gästen mit Einschränkungen schulen
- ◯ Beratung bei ÖZIV Tirol in Anspruch nehmen

TIPP

Mut zur Lücke
Perfektion ist kein Anspruch. Für Betroffene zählt, dass **ehrlich und genau kommuniziert** wird, was möglich ist und was nicht. Zum Beispiel: „Wir haben barrierefrei zugängliche Zimmer, unser Wellnessbereich ist jedoch nicht barrierefrei."

Quelle: Eurostat, 2024

Weitere Infos zu inklusivem Tourismus

Was nimmst du aus dem Kapitel "Kultur & Soziales" mit?
Was setzt du als Erstes um?

Wer im Team oder welche externe Stelle hilft dir dabei?

Bis wann willst du das umgesetzt haben?

Platz
für
deine
Notizen.



Natur erleben. Natur bewahren.

Wie du Gäste für einen achtsamen Umgang mit Tirols Natur begeisterst

Sicher und achtsam in Tirols Bergwelt.

Informiere deine Gäste – schon vor der Anreise
Als Gastgeber:in trägst du dazu bei, Gäste für einen achtsamen Umgang mit der Bergwelt zu sensibilisieren. Lade sie ein, sich am Alpenmanifest zu orientieren, welches zehn Leitprinzipien für einen respektvollen Umgang mit Natur, Kultur und regionalen Gemeinschaften bietet. Informiere außerdem über Wetter- und Lawinenlage, richtige Ausrüstung, Notrufnummern und das Verhalten auf markierten Wegen und Pisten. Die Landesinitiative „Bergwelt Tirol miteinander erleben" verhindert Nutzungskonflikte im Naturraum und liefert wertvolle Unterstützung.

Maßnahmen, die dazu beitragen:

- ◯ Das Alpenmanifest sichtbar im Betrieb platzieren, z.B. an der Rezeption oder in der Gästemappe
- ◯ QR-Code zur Infoseite „How to Tirol" der Tirol Werbung in der Gästemappe integrieren oder auf der eigenen Website verlinken
- ◯ Persönliche Wandertipps mit Infos zu richtigen Verhaltenshinweisen verbinden
- ◯ Bei Wanderempfehlungen immer auch auf Weide und Schutzgebiete hinweisen
- ◯ Mitarbeitende schulen, sodass sie die Verhaltensregeln kennen und bei Ausflugstipps weitergeben können
- ◯ Infomaterial von „Bergwelt Tirol miteinander erleben" (inkl. Videos) für Gäste bereitstellen

TIPP

Fertige Textvorschläge zur Gästeinformation findest du zum Download auf unserer Website – einfach herunterladen und direkt einsetzen.

Hier findest du alle nützlichen Unterlagen zum achtsamen Umgang mit Tirols Bergwelt

Teile die Freude an Tirols Schutzgebieten.

Das Angebot, das Gästen am wichtigsten ist
Unter allen nachhaltigen Urlaubsangeboten steht der Erhalt von Naturparks und Schutzgebieten für alpenurlaubsaffine Gäste aus Deutschland an oberster Stelle. Mach deine Gäste neugierig auf die Naturparks Karwendel, Ötztal, Kaunergrat, Tiroler Lech oder Zillertaler Alpen und den Nationalpark Hohe Tauern.

1. Platz

Erhalt von Naturparks & Schutzgebieten ist das für Gäste wichtigste nachhaltige Urlaubsangebot im Tirol-Urlaub.

Quelle: Tirol Werbung, Themenstudie Nachhaltigkeit, Deutschland 2025

Maßnahmen, die dazu beitragen:

- ◯ Team und Gäste über die Besonderheiten der Natur- und Nationalparks informieren
- ◯ Naturparks und Schutzgebiete gezielt als Ausflugsziele kommunizieren, inkl. Verweis auf die Wöffi-Karte (Wandern mit Öffis)
- ◯ Vor dem Ausflug konkrete Verhaltenshinweise geben (Wegegebot, Rücksicht auf Wild- und Weidetiere und geschützte Arten)
- ◯ QR-Code zur Wöffi-Karte (Wöffi = Wandern mit Öffis) an der Rezeption auflegen

Hier geht's zur interaktiven Wöffi-Karte und weiteren hilfreichen Informationen

Unterstütze Artenvielfalt.

Auch kleine Grünflächen bewirken viel
Blühende Wiesen, gesunde Wälder, saubere Gewässer und heimische Tier- und Pflanzenarten tragen zu hoher Lebensqualität bei. Auch kleinere Betriebe besitzen oft schon einen eigenen Garten oder eine Grünfläche – mit einfachen Maßnahmen leistest du dort einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt.

Maßnahmen, die dazu beitragen:

- ◯ Grünflächen naturnah gestalten: heimische Pflanzen, kein Chemieeinsatz, Raum für natürliche Kreisläufe
- ◯ Auf chemisch-synthetische Pestizide, Dünger und torfhaltige Substrate verzichten
- ◯ Blühende Hecken, Blumen und Bienenweiden neben heimischen Stauden einplanen
- ◯ Sortenreiche Streuobstwiese anlegen oder lokale Obstbauern und -bäuerinnen unterstützen
- ◯ Rasengitter statt Asphalt am Parkplatz nutzen
- ◯ Neophyten wie drüsiges Springkraut und Ragweed (Ambrosia) am Wegesrand, aber auch Zierpflanzen wie Sommerflieder und Robinie im eigenen Garten aktiv bekämpfen

Weitere Informationen und nützliche Tools

Setze Maßnahmen zur Klimawandelanpassung.

Heißere Sommer, mildere Winter, mehr Extremwetter
Richte deinen Betrieb klimaresilient aus und schütze damit Gäste, Mitarbeitende und Infrastruktur. In Tirol gibt es bereits mehrere Klimawandelanpassungsregionen – vielleicht auch eine in deiner Nähe.

Maßnahmen, die dazu beitragen:

- ◯ Gebäude durch außenliegenden Sonnenschutz, Beschattung und Vegetation vor Hitze schützen
- ◯ Regenwasser für den Außenbereich nutzen
- ◯ Außenanlagen mit heimischen, klimaresilienten Pflanzen gestalten (z.B. Wacholder, Feldahorn, Sanddorn)
- ◯ Flächen entsiegeln, mit Mulchschichten und Versickerungsmulden vor Starkregen schützen
- ◯ Schattige Aufenthaltsbereiche schaffen
- ◯ Gäste aktiv über Vorbereitung auf Extremwetter informieren

Weitere Informationen und nützliche Tools

Was aus dem Kapitel „Natur“ war neu und was machst du bereits?
Halte hier deine nächsten Schritte, Ideen oder offenen Fragen fest.

Platz für deine Notizen.



© Energieagentur Tirol – punkt agency

Energie neu denken.

Weniger verbrauchen, mehr bewirken

Erneuerbare Energien nutzen.

Mach dich unabhängig von Öl und Gas
Tirol hat sich ein klares Ziel gesetzt: Energieautonomie bis 2050. Als Tourismusbetrieb kannst du aktiv dazu beitragen – und profitierst gleichzeitig selbst davon. Wer auf erneuerbare Energien setzt, macht sich unabhängig von Öl, Gas und schwankenden Energiepreisen und überzeugt zugleich immer mehr Gäste, die bei ihrer Buchung bewusst auf Nachhaltigkeit achten.

Darum lohnt es sich:
- Der Umstieg senkt langfristig Kosten
- Du machst dich unabhängig von Preisschwankungen am Energiemarkt
- Erfüllung von Anforderungen des Österreichischen Umweltzeichens
- Echtes Buchungsargument bei umweltbewussten Gästen

Maßnahmen, die dazu beitragen:
- ◯ Wärmeversorgung auf Wärmepumpe, Biomasse oder erneuerbare Fernwärme umstellen
- ◯ Photovoltaik-Anlage installieren und eigenen Strombedarf damit decken
- ◯ Solarthermie für Warmwasser und Poolerwärmung nutzen
- ◯ Zertifizierten Ökostrom beziehen, z.B. von der Ökoenergie Tirol GmbH

TIPP

Eine Energieberatung zeigt dir, wo du Energie sparen kannst und welche Maßnahmen und Förderungen für deinen Betrieb sinnvoll sind.

Nützliche Energieberatungsstellen

Effizient heizen und kühlen.

Weniger Energie, gleicher Komfort
Erneuerbare Energien auszubauen ist die eine Seite der Energiewende – die andere, mindestens genauso wichtige, ist, den Verbrauch überhaupt erst zu senken. Denn jede eingesparte Kilowattstunde muss gar nicht erst erzeugt werden. Beim Heizen und Kühlen liegt dabei enormes Einsparpotenzial im Betriebsalltag – und das oft ohne große Investitionen. Mit ein paar angepassten Routinen sparst du spürbar Energie und Kosten, ohne dass Gäste einen Unterschied merken.

Maßnahmen, die dazu beitragen:
- ◯ Heizungsregelung bedarfsgerecht einstellen, Temperatur in unbelegten Zimmern automatisch absenken
- ◯ Heizkörper freihalten, Anlage regelmäßig warten, hydraulischen Abgleich durchführen, Leitungen dämmen
- ◯ Fenster und Türen vor der Heizsaison auf Dichtheit prüfen
- ◯ Pool außerhalb der Nutzung abdecken und Nachtabsenkung einführen
- ◯ Abwärme aus Lüftung, Wellness und Pool zurückgewinnen und zur Heizung nutzen
- ◯ Im Sommer: Dank kühler Nächte und viel Grün und Wasser in der Umgebung kommen Tiroler Betriebe oft noch ohne Klimaanlage aus; entscheidend dafür ist: nachts und früh morgens querlüften, tagsüber Glasflächen von außen beschatten
- ◯ Im Winter: Wärme durch Sonnenlicht aktiv zur Raumerwärmung nutzen, mehrmals täglich kurz lüften, nicht dauerhaft kippen

Hilfreiche Tools und Unterlagen

Beleuchtung & Strom im Alltag sparen.

Licht und Geräte gezielt statt gewohnheitsmäßig nutzen
Oft leuchtet Licht dort, wo es niemand braucht, oder stärker als nötig. Mit gezielten Anpassungen bei Beleuchtung und Alltagsgeräten sparst du Energie und Kosten, ohne auf Atmosphäre zu verzichten.

Maßnahmen, die dazu beitragen:

- ◯ Auf LED umsteigen: bis zu 90 % weniger Energie, bis zu 25-fache Lebensdauer*
- ◯ Dimmbarkeit sowie Bewegungs-, Zeit- oder Lichtsensoren für Flure, Keller, WCs und Außenbereiche nutzen
- ◯ Smart Meter und den Smart-Meter-Check von klimaaktiv für den Verbrauchsüberblick nutzen (Smart Meter = digitaler Stromzähler, der den Energieverbrauch misst, elektronisch erfasst, speichert und automatisch überträgt)
- ◯ Küche & Wäscherei: Geräte nach Gebrauch abschalten, Maschinen nur vollausgelastet betreiben
- ◯ Stromfresser vermeiden (z.B. Kaffeevollautomat im Standby)

Hilfreiche Tools und Unterlagen

**Quelle: Wien Energie, 2025*

Was nimmst du dir aus dem Kapitel „Energie“ konkret vor?
Halte hier deine nächsten Schritte, Ideen oder offenen Fragen fest.

Platz für deine Notizen.



© TVB Tannheimer Tal, Meurer Anna

Bewusster Umgang mit Wasser.

Weil jeder Tropfen zählt

Wasser ist kostbar.

Unsere wichtigste Lebensgrundlage sichtbar machen
In Österreich haben wir das Glück, dass naturbelassenes Leitungswasser in meist ausgezeichneter Qualität in unsere Betriebe fließt. Besonders internationalen Gästen ist das oft nicht bewusst – eine schöne Gelegenheit, dieses kostbare Gut sichtbar zu machen, etwa mit einem Hinweisschild im Badezimmer oder in hochwertigen Glaskaraffen serviert. Ein bewusster Umgang mit Wasser geht aber über das Trinken hinaus und zählt auch beim sparsamen Einsatz im laufenden Betrieb.

Maßnahmen, die dazu beitragen:

- ◯ Konsum von Leitungswasser aktiv fördern, z.B. über Mehrwegflaschen oder Trinkbrunnen
- ◯ Tropfende Wasserhähne und WC-Spülungen umgehend reparieren
- ◯ Wassersparende Armaturen, Duschköpfe und Durchflussbegrenzer installieren
- ◯ Spülstopptaste nutzen (max. 6 l/Spülgang), keine Dauerspülung bei Urinalen
- ◯ Wasserdurchfluss begrenzen (max. 12 l/min; bei Neuanschaffung: Duschen max. 9 l/min, Hähne max. 6 l/min)

TIPP

Serviere Tiroler Leitungswasser bewusst in einer schönen Karaffe und mach damit auf diese besondere Ressource aufmerksam.

Weitere Tipps & Textvorschläge zum Download

Neue Routinen beim Wäschewechsel.

Weniger Wäsche, mehr Wirkung
Mehrtägige Nutzung von Handtüchern und Bettwäsche spart viel Energie und Wasser und braucht deutlich weniger Wasch- und Reinigungsmittel. Entscheidend ist die richtige Kommunikation: Zeig deinen Gästen, dass ihr Beitrag zählt. Ein einfaches „Danke, dass Sie uns dabei helfen, die Umwelt zu schützen“ schafft ein gutes Gefühl – und macht Nachhaltigkeit zum gemeinsamen Erfolg.

Maßnahmen, die dazu beitragen:

- ◯ Handtücher und Bettwäsche bei mehrtägigen Aufenthalten nur alle paar Tage wechseln und Gäste informieren
- ◯ Routine umdrehen: Wäschewechsel auf Wunsch des Gastes statt automatisch
- ◯ Gäste belohnen, die auf mehr Nachhaltigkeit setzen (z.B. Erfrischungsgetränk für einen Tag ohne Wechsel)
- ◯ Dosierhilfen nutzen, um den Verbrauch von Reinigungsmitteln zu senken
- ◯ Reinigungspersonal schulen und feste Routinen etablieren
- ◯ Gäste transparent über Routinen informieren und auf die Möglichkeit hinweisen, freiwillig auf einen Wäschewechsel zu verzichten

Textvorlagen zum Download und weitere Infos

Sauber – und trotzdem schonend.

Hygiene und Umweltschutz müssen sich nicht widersprechen

Saubere Zimmer und Gasträume sind für zufriedene Gäste unverzichtbar. Viele herkömmliche Reinigungsmittel belasten aber durch Chemikalien, Verpackungsmüll und hohen Wasserverbrauch die Umwelt. Mit ein paar bewussten Entscheidungen bleibt dein Betrieb hygienisch sauber und agiert gleichzeitig schonender – auch für die Geldbörse.

Maßnahmen, die dazu beitragen:

- ◯ Dampfgeräte für wassersparende Reinigung nutzen und zertifizierte Reinigungstücher mit Siegeln wie OEKO-TEX, Grüner Knopf o.Ä. verwenden
- ◯ Nachfüllbare Spender statt Einweg-Verpackungen verwenden
- ◯ Desinfektionsmittel nur dort einsetzen, wo gesetzlich und reinigungstechnisch notwendig
- ◯ Auf biologisch abbaubare Inhaltsstoffe achten (frei von Phosphaten, Chlor, Mikroplastik)
- ◯ Zertifizierte Produkte verwenden: Österreichisches Umweltzeichen, EU Ecolabel, Blauer Engel, Nordic Swan
- ◯ Konzentrate, Großgebinde und Dosiersysteme nutzen, um Überdosierung zu vermeiden
- ◯ Mit Lieferant:innen gezielt über umweltverträgliche Alternativen sprechen

Zertifizierte Anbieter:innen finden

Was machst du bereits im Bereich „Wasser & Reinigung“?
Wo stehst du noch vor Herausforderungen? Was nimmst du dir konkret vor?
Halte hier deine Gedanken, Ideen und Fragen fest.

Platz für deine Notizen.



Ressourcen im Kreislauf denken.

Regional denken, Wertvolles nutzen

Ressourcen schonen, Kosten senken.

Das größte Einsparpotenzial liegt in der Vermeidung
Als Beherbergungsbetrieb produzierst du mehr Abfall als Privathaushalte – und trägst damit besondere Verantwortung. Die gute Nachricht: Wer beim Einkauf auf Mehrweg statt Einweg setzt, spart nicht nur Verpackungsabfall, sondern erfüllt auch die wachsenden Erwartungen der Gäste. Für das, was trotzdem anfällt, gilt: richtig trennen und verwerten.

Ressourcen im Kreislauf denken – so geht's:

1. **Vermeiden & weniger nutzen:** Brauche ich das überhaupt?

2. **Wiederverwenden & länger nutzen:** Geht das nochmal?

3. **Recyceln:** Wie trenne ich richtig?

Maßnahmen, die dazu beitragen:

- ◯ Mehrwegsysteme und Nachfüllpackungen statt Einweg nutzen
- ◯ Klein- und Portionspackungen vermeiden, stattdessen Großgebinde einsetzen
- ◯ Zapfsysteme und Mehrweggebinde bei Getränken bevorzugen, auf Dosen verzichten
- ◯ Konsequent auf Einweggeschirr verzichten
- ◯ Abfallbehälter für Gäste-Toiletten mit Hinweis versehen, keine Abfälle in der Toilette zu entsorgen
- ◯ Trennsystem einrichten, Team schulen, Gäste informieren, biogene Abfälle kompostieren

Informationen für nachhaltige Beschaffung und Abfallreduktion

Lebensmittel sind kostbar.

Jeder Teller, der zurückkommt, hat seinen Preis
Jährlich fallen in Österreichs Außer-Haus-Verpflegung 175.000 Tonnen vermeidbare Lebensmittelabfälle an. Ob zu großzügig geschältes Gemüse oder ein überquellendes Buffet – in jedem Lebensmittel steckt viel Wasser, Energie, Anbaufläche, Transport oder Lagerung. Wird es weggeworfen, war das alles umsonst – und die Entsorgung kostet zusätzlich. Mit ein paar gezielten Handgriffen in Zubereitung und Menüplanung lässt sich in der Küche viel bewirken.

175.000 Tonnen
vermeidbare Lebensmittelabfälle fallen jährlich in Österreichs Außer-Haus-Verpflegung an.

Quelle: Rechnungshof Österreich

Maßnahmen, die dazu beitragen:

- ◯ Team zu Lebensmittelabfällen und deren Kosten schulen
- ◯ Beim Verarbeiten nicht zu viel wegschneiden, Reste für Suppen und Fonds nutzen
- ◯ Rezepte standardisieren, Zutatenauswahl bewusst schlank halten
- ◯ Gerichte und Beilagen streichen, die häufig zurückgeschickt werden
- ◯ Auf saisonale, regionale und biologische Produkte setzen

Nützliche Infos und Initiativen

Produkte aus Tirol vor den Vorhang holen.

Kleine Aufmerksamkeiten mit regionaler Wirkung
Give-Aways, Welcome-Goodies, kleine Aufmerksamkeiten – wer dabei auf Tiroler Produkte setzt, macht aus jedem Aufenthalt ein Stück gelebte Regionalität. Gleichzeitig werden regionale Wertschöpfungsketten gestärkt und Lieferwege verkürzt, während Gäste einen echten Mehrwert erhalten.

Maßnahmen, die dazu beitragen:

- ◯ Kooperationen mit lokalen Bäckereien, Käsereien, Imkereien oder Manufakturen aufbauen
- ◯ Erlebnisprodukte zum Mitnehmen gestalten, z.B. Genussboxen
- ◯ Geschichten hinter den Produkten erzählen, um die Herkunft erlebbar zu machen
- ◯ Auf langlebige, abfallarme Give-aways setzen (z.B. Blumensamen, Stofftaschen, Holzprodukte)
- ◯ Welcome-Geschenke, Minibar-Produkte und Give-Aways von regionalen Produzent:innen beziehen

TIPP

Frag lokale Produzent:innen (z.B. deine Lieblingsbäckerei), ob sie ein exklusives Produkt für deinen Betrieb herstellen können.

Textvorlagen zum Download und weitere Infos

Regionalität & Saisonalität.

Von der Region für die Region
Saisonale Produkte sind reif, aromatisch und vitaminreich, und kommen ohne energieintensive Gewächshäuser oder lange Kühlkettentransporte aus. Biologische Landwirtschaft schont Böden und Artenvielfalt, regionale Produkte punkten mit kurzen Transportwegen und stärken lokale Erzeuger:innen direkt. Besonders wertvoll: Produkte aus dem eigenen Garten – nutze sie als echten Wettbewerbsvorteil.

Der Besuch

lokaler Produzent:innen (z.B. Imkerei, Käserei) stellt für knapp die Hälfte der alpenurlaubsaffinen Deutschen ein ansprechendes nachhaltiges Urlaubsangebot dar.

Maßnahmen, die dazu beitragen:

- ◯ Auf regionale Lieferant:innen setzen, gezielt lokale Landwirt:innen oder Direktvermarkter:innen nutzen und an Gäste kommunizieren
- ◯ Produkte aus eigenem Garten oder eigener Herstellung auf der Speisekarte kennzeichnen und bewerben
- ◯ Bei Kaffee, Tee oder Kakao auf Fairtrade oder Bio-Siegel achten
- ◯ Vegetarische und vegane Gerichte fest ins Angebot integrieren

Zu den regionalen Schätzen

Digital bewusst, ohne Druck.

Auch im Kleinen macht dein Handeln einen Unterschied
Jedes Blatt Papier, jeder unnötige Ausdruck und jede überfüllte Cloud verbrauchen Ressourcen. Gerade im Büroalltag steckt viel ungenutztes Einsparpotenzial: Wer Prozesse digital und bewusst gestaltet, schont die Umwelt und spart Zeit und Kosten.

Maßnahmen, die dazu beitragen:

- ◯ Büroprozesse digitalisieren, z.B. bei Rechnungen, Angeboten und Gästeinformationen
- ◯ Recyceltes Papier mit Zertifizierung verwenden (z.B. Österreichisches Umweltzeichen, EU Ecolabel, Blauer Engel)
- ◯ Doppelseitig und in Schwarz-Weiß drucken, Druckpraxis generell sparsam halten
- ◯ E-Mail-Postfächer regelmäßig bereinigen, klare Strukturen in der Ablage schaffen
- ◯ Große Dateien über Links statt E-Mail-Anhänge teilen, Bilder weboptimiert komprimieren
- ◯ Toner und Verbrauchsmaterialien konsequent in Recycling- oder Rücknahmesysteme zurückführen
- ◯ Bei externen Druckaufträgen auf zertifizierte Druckereien setzen, in Tirol gibt es hier eine große Auswahl

Weitere Infos

Ökologische Baustoffe.

Ein Gebäude über seinen gesamten Lebenszyklus denken
Von der Wahl regionaler, natürlicher Materialien über energieeffiziente Bauweise bis zum Rückbau am Ende der Nutzungsdauer: Wer diese Kriterien mitdenkt, profitiert mehrfach – durch niedrigere Betriebskosten, gestärkte lokale Wertschöpfung und höhere Wertbeständigkeit. Auch für Gäste wird das angenehme Raumklima dank natürlicher Materialien spürbar. Und nicht zuletzt macht nachhaltiges Bauen zukunftsfit für kommende gesetzliche Anforderungen und steigende Erwartungen an den Klimaschutz.

Maßnahmen, die dazu beitragen:

- ◯ Nachhaltige Kriterien bei Neubau einplanen und erneuerbare Energien mitdenken (Fernwärme, Photovoltaik, Wärmepumpe, Biomasse)
- ◯ Regionale und ökologische Baumaterialien verwenden
- ◯ Modulare, trennbare Bauweise für spätere Wiederverwendung wählen
- ◯ Barrierefreiheit und ein grünes Dach oder eine grüne Fassade von Beginn an mitplanen
- ◯ Erhalte bestehende Bausubstanz wo möglich statt abzureißen und neu zu bauen
- ◯ Bei Umbau/Sanierung prüfen, ob bestehendes Inventar weitergegeben werden kann

TIPP

Beratung zahlt sich aus: Expert:innen helfen dir, optimale Lösungen für dein Gebäude zu finden und zeigen dir, welche Förderungen du nutzen kannst.

Beratungen und Förderungen

Was hat dich im Kapitel „Regionalität & Kreislaufwirtschaft“ überrascht?
Halte hier deine nächsten Schritte, Ideen oder offenen Fragen fest.

Platz für deine Notizen.



Wege neu denken.

Nachhaltige Mobilität als Gesamtpaket

Der Urlaub beginnt schon bei der Anreise.

Mobilität als Chance, nicht als Hürde
Die An- und Abreise ist ein zentraler Hebel wenn es darum geht, Emissionen einzusparen. Die meisten Gäste kommen mit dem Auto nach Tirol – dabei ist vielen gar nicht bewusst, wie bequem Bahn- und Busreisen sein können. Als Gastgeber:in bist du die erste Kontaktperson und kannst mit guter Information viel bewirken. Platziere Hinweise dort, wo Gäste sie brauchen: direkt im Buchungsprozess.

84 %
der alpenurlaubsaffinen Gäste aus Deutschland können sich eine öffentliche Anreise vorstellen, die Hälfte auch bei bis zu 2 Stunden längerer Reisezeit.

>84 %
der Gäste reisen mit dem Auto an.

Maßnahmen, die dazu beitragen:

- ◯ Auf der Website und in der Buchungsbestätigung sichtbar über öffentliche Anreisemöglichkeiten informieren
- ◯ Die „Letzte Meile" mit Abholdiensten, Sammeltransporten oder E-Shuttles erleichtern
- ◯ Konkrete Anreize für die Öffi-Anreise schaffen, etwa durch Preisvorteile, attraktive Angebote, Abholservices oder Willkommensgeschenke
- ◯ Kostenlose Tools der Tirol Werbung wie Reisezeitenkarte, FAQs und Bildmaterial nutzen
- ◯ Gästen Informationen zum Gepäcktransport bereitstellen
- ◯ Auf Verleihangebote in der Region hinweisen, um die Anreise zu vereinfachen und zur Nutzung von Verleihservices vor Ort zu motivieren

Quelle: Themenstudie Nachhaltigkeit, Tirol Werbung, Deutschland, 2025
T-Mona Gästebefragung, Tirol Werbung, Sommer 2025

Weitere Infos und Angebote für Gäste

Das Gute liegt so nah.

Auch vor Ort das Auto stehen lassen
Öffentliche Mobilität endet nicht mit der Anreise: zu Fuß, mit Rad oder E-Bike, den Öffis oder dem Ski- und Wanderbus lassen sich viele lohnende Ziele direkt ab der Haustür erreichen. Im Urlaub haben Gäste Zeit, sich bewusst aktiver zu bewegen. Wenn du gut informierst und persönlich berätst, wird Mobilität vor Ort zum Erlebnis – und reduziert gleichzeitig Verkehr, Parkplatzdruck und Lärm in deiner Region.

Maßnahmen, die dazu beitragen:

- ◯ Übersicht „Ausflüge ab der Haustür" zusammenstellen (Sommer/Winter getrennt), z.B. mit dem Tool NaturTrip
- ◯ Aktiv über in die Gästekarte oder den Skipass inkludierte Angebote informieren (z.B. Öffi-Nutzung inkl. Ski- und Wanderbusse)
- ◯ Verleih- und Carsharing-Angebote anbieten oder vermitteln (Räder, E-Bikes, Schneeschuhe, Rodeln)
- ◯ Digitale Hilfsmittel wie die VVT-Smartride-App und VVT Timeview integrieren
- ◯ Markiere auf einer Karte die Bushaltestelle und den schönsten autofreien Ausflug in der Umgebung
- ◯ Rezeptionspersonal hinsichtlich öffentlicher Verkehrsangebote schulen
- ◯ Gästen zeigen, welche Gästekarte in der Region gilt und welche Mobilitätsvorteile sie bietet

Nützliche Tools und Informationen

Die richtige Infrastruktur schaffen.

Voraussetzung dafür, dass Angebote wirklich genutzt werden

Sichere Radabstellplätze, Lademöglichkeiten für E-Bikes und E-Autos sowie eine einladende Bushaltestelle in der Nähe machen den Unterschied zwischen einem Angebot auf dem Papier und einem, das Gäste tatsächlich annehmen. Auch kleinere Betriebe können hier mit überschaubarem Aufwand viel bewirken – inklusive geförderter Beratung.

Maßnahmen, die dazu beitragen:

- ◯ Überdachten, versperrbaren Fahrradabstellplatz gut sichtbar und nah am Eingang einrichten
- ◯ E-Bike-Ladestation aufstellen (auch einfache Steckdosen-Lösung reicht für den Start) und Ladekabel-Verleih anbieten
- ◯ Gepäckservice/Schließfächer für Wandergäste, die mit Öffis anreisen und tagsüber unterwegs sind
- ◯ E-Auto-Ladepunkt installieren oder mit bestehenden Anbieter:innen (z.B. Tankstelle, Nachbarbetrieb) kooperieren
- ◯ Info-Point/Flyer an der Rezeption mit Abfahrtszeiten, Wander- und Radwegen ab der nächsten Haltestelle

Hilfreiche Tools und Unterlagen

Was machst du bereits im Bereich „Mobilität“? Wo stehst du noch vor Herausforderungen? Was nimmst du dir konkret vor? Halte hier deine Gedanken, Ideen und Fragen fest.

Platz für deine Notizen.

Und wie geht's jetzt weiter?

IMPRESSUM
Herausgeber & Medieninhaber: **Tirol Werbung GmbH, Maria-Theresien-Straße 55, 6020 Innsbruck, Österreich, www.tirol.at** • Fotos und Illustrationen: **Tirol Werbung**
Druck- und Satzfehler vorbehalten. © 11.2026

Mit freundlicher Unterstützung durch Gruber-Größwang Consulting

Zertifiziere deinen Betrieb mit dem Österreichischen Umweltzeichen.

Unabhängig von der Größe deines Betriebs
Seit 1996 steht das Gütesiegel für Tourismus-, Gastronomie- und Kulturbetriebe für umweltbewusstes Management und soziales Handeln. Wer nachhaltige Leistungen mit einer Zertifizierung glaubwürdig belegt, stärkt Vertrauen und verschafft sich einen echten Wettbewerbsvorteil.

80 %
der Kosten für eine Nachhaltigkeitsberatung werden über die Tiroler Beratungsförderung für WKO-Mitgliedsbetriebe gefördert.

Zusätzliche Unterstützung

Auch Tourismusverbände, das Land Tirol und weitere Organisationen fördern die Umweltzeichen-Zertifizierung. Passende Angebote sind über den QR-Code abrufbar.

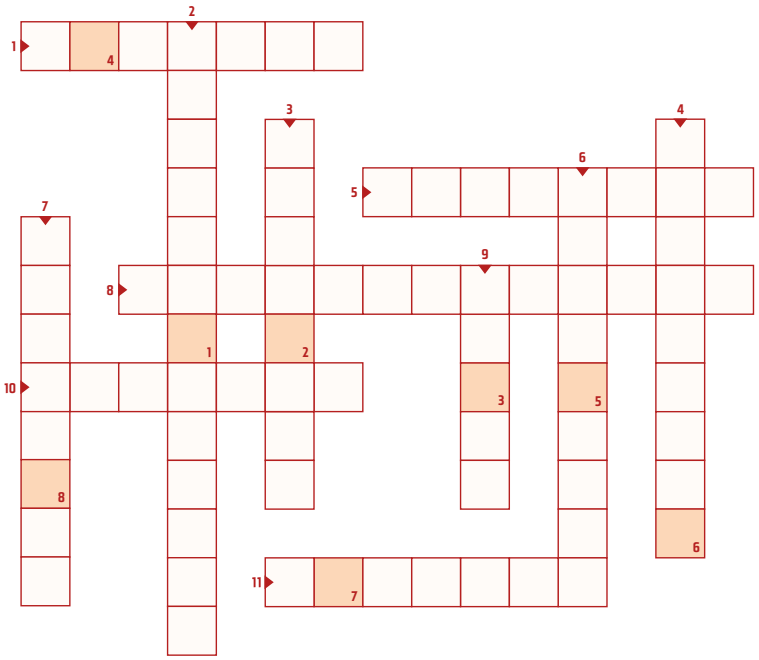
Vier gute Gründe:

- Wettbewerbsvorteil durch Vertrauen und höhere Sichtbarkeit bei neuen Zielgruppen
- Gesenkte Kosten durch effizienteren Umgang mit Energie, Wasser und Abfall
- Höhere Attraktivität für Unternehmen, Reiseveranstalter:innen und Institutionen im Seminar- & Eventbereich (MICE)
- Zukunftssicherheit und stärkere Bindung der Mitarbeitenden durch Sinnstiftung

Alle Infos rund um das Österreichische Umweltzeichen

Zeit zum Zurückblättern.

Alle Antworten stecken in diesem Notizbuch. Trag sie ein:
Die nummerierten Felder ergeben das Lösungswort.



1	2	3	4	5	6	7	8

„… es braucht viele, die _____"

Waagrecht:

WASSER & REINIGUNG
1. Darin serviert man Tiroler Leitungswasser statt aus Plastikflaschen (7)

NATUR
5. So gestaltest du Grünflächen (8)

ZERTIFIZIERUNG
8. Österreichisches Gütesiegel für Tourismusbetriebe, seit 1996 (13)

ENERGIE
10. Im _____-Modus verbrauchen Geräte Strom, obwohl sie niemand braucht (7)

REGIONALITÄT & KREISLAUFWIRTSCHAFT
11. Das Gegenteil von Einweg (7)

Senkrecht:

NATUR
2. Zehn Leitprinzipien für den respektvollen Umgang mit der Bergwelt (13)

KULTUR & SOZIALES
3. Anonym befüllbar: Hier sammelt das Team Vorschläge (8)

MOBILITÄT
4. Kostenloser E-_____ für Tourismus: findet passende Infrastruktur für E-Bikes und E-Autos (9)

REGIONALITÄT & KREISLAUFWIRTSCHAFT
6. Erst Abfall vermeiden, dann wiederverwenden – und danach folgt das _____ (9)

REGIONALITÄT & KREISLAUFWIRTSCHAFT
7. Passend zur Jahreszeit: reif und aromatisch (8)

KOMMUNIKATION
9. EU-Richtlinie, die pauschale Umweltversprechen ohne Beleg beendet (5)

Lösung: anpacken

„Der Weg zum österreichischen Umweltzeichen hat sich für unser Haus wirklich gelohnt: Durch die dafür notwendigen Maßnahmen konnten wir unsere Betriebskosten pro Nächtigung von 4,70 auf 2,50 Euro senken. Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit gehen bei uns Hand in Hand."

Georg Kaltschmid, Hotel Walchseer Hof

Und?
Worauf wartest du noch?

Die beste Zeit ist jetzt.

Für dich. Für deine Gäste.
Für unsere gemeinsame Zukunft.

Immer
für dich da.

Tirol Werbung
Kompetenzzentrum Nachhaltigkeit
Maria-Theresien-Straße 55
6020 Innsbruck

nachhaltigkeit@tirolwerbung.at
www.tirolwerbung.at

Ein Unternehmen der Lebensraum Tirol Gruppe